

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat**Bericht Prävention, Intervention und Toleranz PINTO****1. Ausgangslage**

Mit SRB 044 vom 1. Februar 2007 hat der Stadtrat die Weiterführung des Angebots PINTO mit einem Stellenetat von 580 % beschlossen. Er beauftragte gleichzeitig den Gemeinderat, bis Sommer 2007 den Auftrag von PINTO klar zu umschreiben mit Bekanntgabe der ordnungsdienstlichen Instrumente und nach zwei Jahren die Umsetzung von PINTO auszuwerten und dem Stadtrat darüber Bericht zu erstatten.

Mit SRB 583 vom 29. November 2007 hat der Stadtrat zustimmend Kenntnis vom überarbeiteten Konzept sowie der Beschreibung der ordnungsdienstlichen Instrumente Kenntnis genommen.

Mit dem hier vorliegenden Bericht erfüllt der Gemeinderat den zweiten Teil des Auftrags. Die Auswertung beruht auf der Tätigkeit von PINTO im Jahr 2008.

2. Zielsetzung und Auftrag

Die Zielsetzungen von PINTO sind gemäss dem vom Stadtrat am 29. November 2007 zustimmend zur Kenntnis genommenen Konzept:

- Mit dem Ziel, das Sicherheitsgefühl in der Stadt Bern zu erhöhen, werden in enger Absprache und Koordination mit der Polizei im öffentlichen Raum Toleranz und Koexistenz von verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen gefördert.
- Störendes Verhalten wird mit verschiedenen sozial- und ordnungsdienstlichen Interventionen auf ein tolerierbares Mass reduziert.
- Bei allen Menschen und insbesondere bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich vorwiegend oder oft im öffentlichen Raum aufhalten, soll mit gezielten niederschweligen Interventionen der Gefahr der Suchtmittelabhängigkeit und der Chronifizierung des Aufenthalts auf der Gasse vorgebeugt werden.

Der im gleichen Konzept definierte Auftrag lautet:

Die Mitarbeitenden von PINTO sind im öffentlichen Raum präsent. Sie

- setzen zusammen mit der Polizei Regeln und Verhaltensweisen durch und pochen auf die Einhaltung der öffentlichen Ordnung;
- intervenieren bei Störungen und Konflikten und vermitteln;
- thematisieren ein friedliches Miteinander, gegenseitige Toleranz und Respekt;
- beraten Menschen, die sich regelmässig auf der Gasse aufhalten und vermitteln sie an Fachstellen (Triage);
- richten ein spezielles Augenmerk auf Jugendliche, die im öffentlichen Raum präsent sind;
- leisten Hilfe bei kleineren medizinischen Problemen und weisen auf gesundheitsschädigendes Verhalten hin;

- nehmen Meldungen der Bevölkerung und des Gewerbes entgegen und suchen Lösungen für deren Anliegen. Sie machen Betroffene zu Beteiligten, indem sie Selbsthilfekräfte und Zivilcourage fördern;
- führen zu einzelnen Problemlagen spezielle Projekte und Aktionen durch;
- nehmen eine Antennenfunktion für die Verwaltung ein, indem sie auf mögliche Entwicklungen und Veränderungen auf der Gasse und die daraus entstehenden Problemlagen hinweisen;
- unterstützen die Verwaltung bei der Durchführung von Aktionen und Tätigkeiten im öffentlichen Raum;

3. Organisatorisches

3.1. Angliederung

PINTO ist organisatorisch innerhalb der Direktion für Bildung, Soziales und Sport dem Jugendamt angegliedert.

3.2. Stellenetat

Die zur Verfügung stehenden 580 Stellenprozente wurden 2008 nicht ganz ausgeschöpft. Die durchschnittliche Stellenbesetzung lag bei 560 %. Diese teilten sich auf in 420 % für das Kernteam, 60 % für die Praktikantin und 80 % für die Leitung.

3.3. Teamzusammensetzung

Das Team ist interdisziplinär zusammengesetzt und verfügt über Ausbildungen in den Fachbereichen Sozialarbeit, Psychologie, Psychiatrie, Bildung, Jugendarbeit, Sicherheit, Administration und Konfliktmanagement. Damit ist sichergestellt, dass das Team ein breites fachliches und methodisches Know-how besitzt.

3.4. Einsatzzeiten

PINTO arbeitet im Zweischichtbetrieb. Als Richtzeiten gelten Montag bis Samstag 10.00 - 23.30 Uhr. Diese Zeiten werden aber je nach Bedarf flexibel angepasst. Im Sommer wie im Winter wurden Schichten zwischen 05.00 und 13.00 Uhr und zwischen 19.00 und 04.00 Uhr durchgeführt. Da die Personalressourcen in Bezug auf die Einsatzzeiten knapp bemessen sind, wurde an bestimmten Tagen nur mit einer Schicht gearbeitet. Die Einsatzzeit dieser Schichten ist von 13.30 bis 21.30 Uhr. So konnten Personalengpässe überbrückt und die Präsenz an den Einsatztagen sichergestellt werden.

3.5. Teamorganisation

Damit die verschiedenen Anforderungen, welche der Auftrag an die Mitarbeitenden von PINTO stellt, erfüllt werden können, sind strategische und organisatorische Aufgaben in drei Arbeitsfelder aufgeteilt: Arbeitsfelder Sozialarbeit, Jugendarbeit und Konfliktarbeit. In jedem Arbeitsfeld arbeiten ein bis zwei Personen. Während der Einsätze im öffentlichen Raum (auf Schicht) besteht keine Spezialisierung der Mitarbeitenden. Es gilt der Grundsatz: „Alle machen alles“.

4. Haupttätigkeit im Einsatzgebiet und Zielgruppen

Wichtigste Aufgabe ist die aktive Präsenz im öffentlichen Raum. Dabei kombiniert PINTO aufsuchende Sozialarbeit mit ordnungsdienstlichen Aufgaben. Es bietet niederschwellige soziale und medizinische Hilfestellungen, vermittelt bei Konflikten und interveniert, wenn die öffentli-

che Ordnung gestört wird. Zu verschiedenen Themen wie z.B. Alkohol, Drogen, Gewalt etc. werden Präventionsaktionen durchgeführt.

Das Haupteinsatzgebiet ist die gesamte Innenstadt. Anders als in den vergangenen Jahren konzentrierte sich die Präsenz im öffentlichen Raum stark auf bestimmte Gebiete wie z.B. die Aarberggasse, die Neuengasse, die Reithalle, Teile der Altstadt etc., die wegen der aktuellen Situation oder vorliegenden Beschwerden als Brennpunkte bezeichnet werden konnten. Aufgrund spezieller Problemlagen und Beschwerden wurden auch Einsätze in Aussenquartieren wie z. B. dem Ostring oder in Bern West durchgeführt. Es ging dabei in der Regel um Jugendliche, die durch ihr Verhalten das Umfeld störten. Die konkreten Einsatzrouten werden anhand der täglichen Lagebeurteilung durch die Mitarbeitenden festgelegt. Wochenschwerpunkte werden an Teamsitzungen anhand einer Analyse der aktuellen Situation im öffentlichen Raum gesetzt.

Zielgruppen sind sämtliche Benutzerinnen und Benutzer des öffentlichen Raums. Schwergewichtig arbeitet PINTO mit Personen, die durch Verwahrlosung (Obdachlosigkeit, Suchtmittelkonsum, chronifiziertem Aufenthalt im öffentlichen Raum etc.), störendes Verhalten (öffentlicher Drogenkonsum, Rauschtrinken, aggressives Betteln, Anpöbeln, Androhen oder Ausüben von Gewalt, Versperren von Durchgängen etc.) oder durch Beschwerden einen Einsatz erfordern. Eine sehr wichtige Zielgruppe sind zudem Jugendliche, die zwar sozial noch integriert sind, aber sich häufig in Gruppen im öffentlichen Raum aufhalten und dort teilweise durch problematischen Suchtmittelkonsum (Alkohol und Cannabis) oder durch störendes Verhalten auffallen. Bedeutsam sind ebenfalls Gewerbetreibende, Passantinnen und Passanten und Anwohnende, die bei der Konfliktarbeit häufig kontaktiert werden.

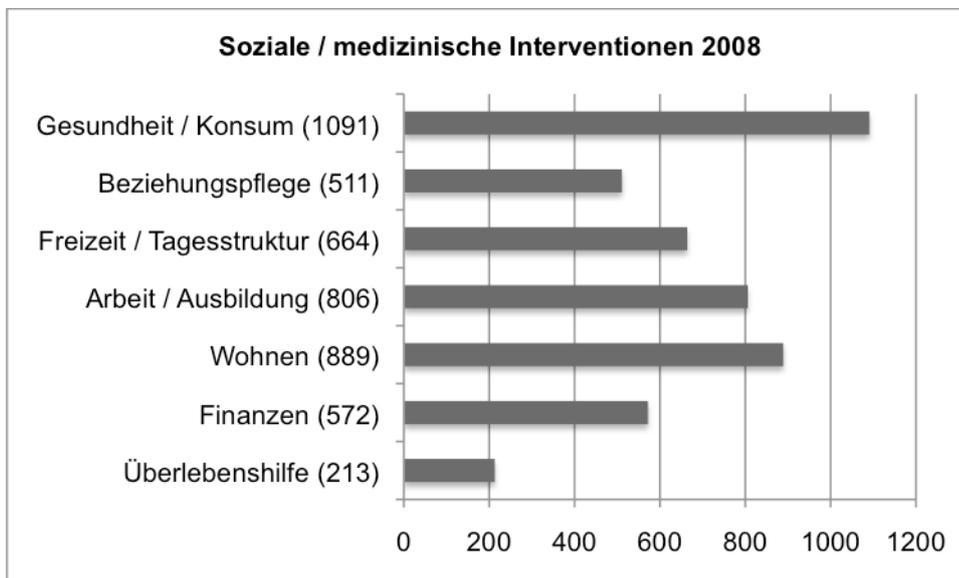
5. Einige Zahlen

5.1. Präsenzstunden im öffentlichen Raum

Die Mitarbeitenden von PINTO waren im Jahr 2008 während **5 381.15** Stunden im öffentlichen Raum präsent. Das Ziel, 60 % der Arbeitszeit im öffentlichen Raum präsent zu sein, wurde damit knapp verfehlt. Der Zielerreichungsgrad beträgt **98.5 %**. Gemessen an anderen im öffentlichen Raum tätigen Organisationen ist die Zielsetzung, 60% der Arbeitszeit im öffentlichen Raum präsent zu sein, hoch gesteckt.

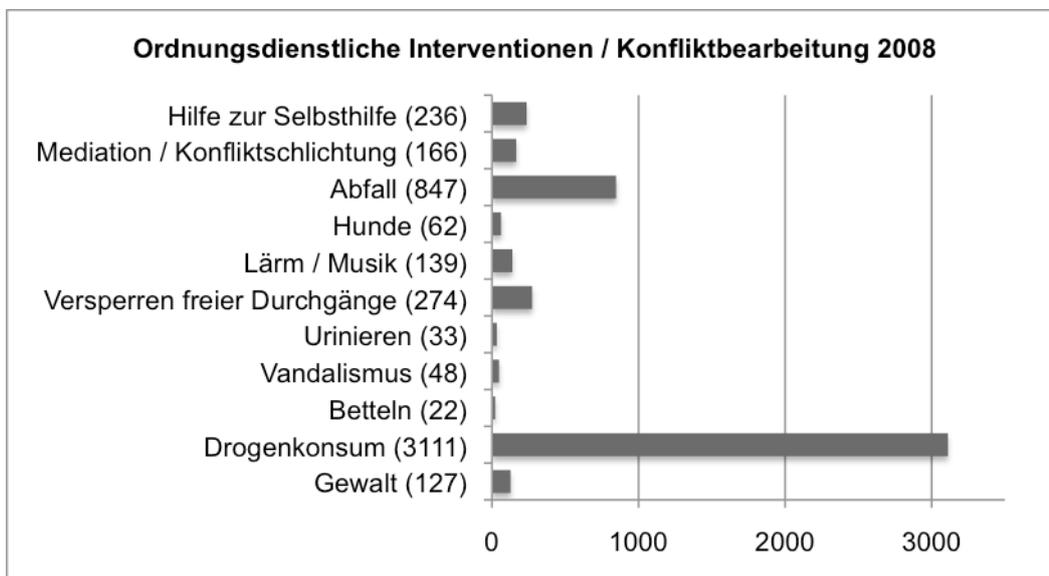
5.2. Soziale und medizinische Interventionen

Im Rahmen der aufsuchenden Sozialarbeit wurden insgesamt **4 746** soziale und medizinische Interventionen durchgeführt. Diese teilen sich in folgende Gebiete auf:



5.3. Ordnungsdienstliche Interventionen

Im Rahmen der ordnungsdienstlichen Arbeit wurden insgesamt **5 065** Interventionen durchgeführt. Diese teilen sich auf folgende Gebiete auf:



6. Exemplarische Tätigkeiten und Aktionen

Die folgenden Beispiele zeigen exemplarisch, wie und wo PINTO 2008 neben dem Kerngeschäft - der regelmässigen Präsenz im öffentlichen Raum - tätig war:

- **Beschwerdemanagement:** Damit PINTO den steigenden Anforderungen in Zusammenhang mit Beschwerden aus der Bevölkerung gerecht werden kann, wurde das Beschwerdemanagement im ersten Quartal 2008 komplett neu organisiert. Ziel war es, rasch und umfassend auf Beschwerden zu reagieren. Die Reaktionszeit auf Beschwerden vom Be-

schwerdeeingang bis zum ersten persönlichen Kontakt mit dem Beschwerdeführer wurde auf max. 48 Stunden reduziert, jene für Personen, welche die Beschwerde mit unterzeichnet haben auf max. 7 Tage. Innert 14 Tagen seit Eingang der Beschwerde wird eine umfassende Situationsanalyse unter Einbezug weiterer Beteiligter/Betroffener wie Anwohnende, Gewerbetreibende, Passantinnen und Passanten etc. durchgeführt. Nach Abschluss der Analyse werden die Erkenntnisse, eine Zusammenfassung der ergriffenen Massnahmen und Vorschläge für das weitere Vorgehen an die für die Beantwortung der Beschwerde zuständige Stelle weitergeleitet. PINTO übernimmt zudem die Triagefunktion und stellt den direkten Kontakt zwischen den Betroffenen und städtischen oder privaten Institutionen her, welche zur Lösung der Beschwerde beitragen können.

Im Rahmen des Beschwerdemanagements wurden 19 grössere Beschwerden bearbeitet. Davon konnten bei 14 Beschwerden das Problem gelöst, bei 4 eine Teillösung und bei einer keine Lösung gefunden werden. Als Beispiel sei hier die Münstergasse (Beschwerden wegen der Drogenszene) genannt: Innert 10 Tagen wurden 58 Personen von PINTO befragt, die Präsenz in der Gasse wurde innert 24 Stunden vervierfacht, und die gewonnenen Erkenntnisse der Befragung wurden den zuständigen Stellen innert 14 Tagen weitergeleitet. Durch das rasche Handeln von PINTO, der Kantonspolizei und aller durch PINTO benachrichtigten städtischen Stellen hat sich die Situation in der Münstergasse entscheidend verbessert.

- **Jugendzentrum Gaskessel:** Die Mitarbeitenden des Gaskessels wurden auf Anfrage dabei unterstützt, Gewaltvorkommnisse auf dem Vorplatz zu verhindern. Das Gaskesselpersonal wurde von MOVE und PINTO geschult und anschliessend bei Einsätzen begleitet und beraten. Die Gewaltvorkommnisse konnten so reduziert werden. Für das Jahr 2009 sind weitere Schulungen mit dem neuen Personal geplant.
- **Aufsuchende Sozialarbeit:** Insgesamt wurden 74 Klientinnen und Klienten besonders intensiv und direkt unterstützt. Davon konnten 44 erfolgreich z. B bei der Wohnungssuche, der Suche nach einer Entzugsmöglichkeit, der Finanzplanung und Schuldenregulierung etc. unterstützt werden. Es handelt sich hier um Klientinnen und Klienten, die entweder gar nicht oder schlecht vernetzt sind und sich nicht einfach in anderen Institutionen oder Beratungsstellen vernetzen liessen.
- **Botellón:** Im Rahmen des Botellón auf der Grosse Schanze waren vier Mitarbeitende von PINTO während acht Stunden vor Ort präsent. Ziel war es, den Jugendschutz zu gewährleisten und zu verhindern, dass Personen, die an einer Alkoholvergiftung leiden, unbemerkt liegen bleiben. Insgesamt wurden 48 Jugendliche kontrolliert. Es konnte kein Verstoss gegen die Jugendschutzbestimmungen festgestellt werden. Die stark alkoholisierten Jugendlichen, die durch PINTO betreut wurden, konnten alle durch Kollegen weiter betreut oder durch Private nach Hause gefahren werden. PINTO koordinierte vor Ort auch die Arbeit von elf Präventionsmitarbeitenden verschiedener Institutionen wie dem Blauen Kreuz, der Stiftung Contact Netz, der Berner Gesundheit, der GFS (Gemeinsam für Sicherheit der Kantonspolizei) etc. Im Vorfeld wurde gemeinsam mit der Kantonspolizei die Strategie abgesprochen. PINTO nahm auch an den Koordinationssitzungen unter Federführung der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie teil. Das Vorgehen hat sich sehr gut bewährt und wird bei einem zukünftigen Botellón in angepasster Form wieder angewandt werden.
- **Grosse Schanze:** Auf der Grosse Schanze wurden neben der normalen Präsenz in Zusammenarbeit mit der Stiftung Contact Netz, GFS der Kantonspolizei, der Opferhilfe, dem Blauen Kreuz und dem Jugendtreff Bronx verschiedene Präventionsaktionen zu Themen wie Jugendgewalt sowie Drogen- und Alkoholkonsum durchgeführt. Diese Aktionen waren erfolgreich und sollen 2009 in angepasster Form weitergeführt werden.

- **Reitschule:** Zur Verhinderung einer offenen Drogenszene wurde im Herbst 2008 die Präsenz vor der Reitschule massiv verstärkt. PINTO war jeden Tag mehrmals vor Ort und intervenierte bei Drogenkonsum. Insgesamt wurde auf dem Vorplatz der Reithalle 1 035 Mal interveniert.
- **Ambulante Vermittlungs- und Rückführungsaktionen AVR:** Im Rahmen der AVR-Aktionen waren Mitarbeitende von PINTO sechsmal bei den Befragungen der aufgegriffenen drogenabhängigen Personen dabei. Im Anschluss an die Aktionen wurden die aufgegriffenen Personen von PINTO immer wieder aufgesucht und an vereinbarte Abmachungen erinnert und bei der Umsetzung der getroffenen Abmachungen unterstützt. So konnte der Kontakt zwischen den aufgegriffenen Personen und den Sozialdiensten oder anderen Institutionen verbessert werden.
- **Kältepatrouillen:** In den kalten Wintermonaten wurden spezielle Kältepatrouillen zwischen 20.00 und 04.00 Uhr durchgeführt. Obdachlose wurden in Notunterkünfte begleitet und es wurden in Einzelfällen winterfeste Schlafsäcke an Personen abgegeben, die sich weigerten ein Notschlafangebot anzunehmen.
- **Jugendliche im Ausgang:** Im Frühling, Sommer und Herbst wurden Sonderschichten zwischen 05.00 und 14.00 Uhr und zwischen 19.00 und 03.00 Uhr durchgeführt. Auf diesen Schichten wurden Jugendliche aufgesucht, es wurden Konflikte geschlichtet, Gewalt thematisiert oder Drogenkonsum in der Innenstadt in den frühen Morgenstunden verhindert.
- **Heiliggeistkirche:** Die freiwilligen Mitarbeitenden der Heiliggeistkirche wurden dabei unterstützt, eine einheitliche Haltung betreffend der Benutzerregelung der Treppen vor der Kirche zu finden. Das Resultat war ein gemeinsames Vorgehen, wie mit Personen umzugehen ist, die sich auf der Treppe aufhalten wollen. Es wurden Sitzverbotschilder montiert. Die Situation auf den Treppen war dank der koordinierten Interventionen der freiwilligen Mitarbeitenden und PINTO während des ganzen Jahres deutlich besser als in den Vorjahren.
- **Bahnhofpaten:** Bei dem Projekt Bahnhofpaten der SBB arbeitete PINTO aktiv in der Planung, Personalrekrutierung und Ausbildung mit. Die Bahnhofpaten werden im Alltag begleitet und PINTO steht ihnen bei Bedarf beratend zur Seite. Auch die Teamsitzungen und Weiterbildungen werden durch PINTO begleitet.
- **Euro 08:** Während der Euro 08 konzentrierte sich PINTO schwergewichtig auf die Betreuung randständiger Personen. Dadurch wurde verhindert, dass eine Verdrängung dieser Gruppe stattfand.
- **Aktion „Subers Bärn - zäme geits“:** Im Rahmen dieser Aktion unterstützte PINTO die Littering-Aktionen der Gewerbepolizei. An vier Tagen wurden auf dem Waisenhausplatz und auf der Grossen Schanze mehrere hundert Personen darüber aufgeklärt, dass Littering mit Bussen bestraft werden kann. Das Echo auf diese Aktionen war gut. Das Vorgehen wurde für kommende Littering-Aktionen übernommen.
- **Schulungen:** Als eine Massnahme des Beschwerdemanagements wurden Abwarte, Anwohnende, Gewerbetreibende, Lehrerinnen und Lehrer sowie Betreuende von Kindertagesstätten im Umgang mit Drogenabhängigen und Drogenabfall geschult. Ziel solcher Schulungen ist es, verschiedensten Personen, die Kontakt zu Drogenabhängigen oder Drogenabfall haben, Sicherheit im Umgang mit den Abhängigen und den professionellen und somit ungefährlichen Umgang mit den Abfall zu vermitteln. Es besteht ein grosser Bedarf an solchen Schulungen. Für das laufende Jahr sind bereits weitere Schulungen - unter anderem mit Mitarbeitenden von Tagesstätten - geplant.
- **Ostring:** Im Ostring wurde Kontakt zu einer neuen Generation von Jugendlichen aufgebaut die wegen Nachtruhestörung, Vandalismus und Gewaltdelikten aufgefallen sind. In intensiven Gesprächen wurde gemeinsam mit den Jugendlichen ein Verhaltenskodex erarbeitet. Mit den Mitarbeitenden des Jugendtreffs in Wittigkofen wurden den Jugendlichen

die Angebote der offenen Jugendarbeit näher gebracht. Die Situation im Ostring wird regelmässig mit Vertretern des Ost Netzes (von PINTO initiiertes Netzwerk aus Quartierbewohnenden, Gewerbetreibenden, dem Trägerverein für die offene Jugendarbeit und der GFS) besprochen und bei Bedarf werden Massnahmen zur Verbesserung der Situation eingeleitet.

- **Aarbergergasse:** Als Reaktion auf die Situation und die Beschwerden aus der Aarbergergasse wurden über 40 Gewerbetreibende und Anwohnende kontaktiert, um einen umfassenden Überblick über die Situation zu erhalten. Als direkte Reaktion wurde die Präsenz in der Gasse stark erhöht und an 14 Tagen fanden Sonderschichten ab 05.00 Uhr statt. Mit dem Wirt des Casa Marcello wurde eine Zusammenarbeitsvereinbarung erstellt, die zur Entspannung der Situation beigetragen hat. Es bestehen regelmässige Kontakte zur IG Aarbergergasse, wo die Situation laufend analysiert und Verbesserungsvorschläge diskutiert werden. PINTO interveniert in der Aarbergergasse regelmässig gegen Deal, Versperren der Durchgänge und Drogenkonsum. PINTO kontrolliert auf Wunsch von Anwohnenden und Gewerbetreibenden auch Treppenhäuser.

7. Zusammenarbeit und Vernetzung

Die gute Vernetzung und enge Zusammenarbeit mit städtischen und privaten Stellen ist für die Arbeit von PINTO unabdingbar. Die Vernetzung wurde im gesamten Jahr weiter aktiv vorangetrieben. Es wurden neue Kontakte geknüpft und mit bestehenden Partnerinstitutionen wurde die Zusammenarbeit intensiviert. Der Leiter von PINTO ist in verschiedensten Koordinations- und Fachgremien vertreten.

Innerhalb der Stadtverwaltung sind die wichtigsten Partner die Beratungsstellen des Jugendamts, der Sozialdienst, die Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie, die Sucht- und Obdachlosenkoordinationsstellen, das Kompetenzzentrum Arbeit, die Stadtgärtnerei, die Gewerbe- und Polizeipolizei und die Strassenreinigung. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit der Kantonspolizei, speziell mit der Einsatztruppe Krokus und der GFS (Gemeinsam für Sicherheit). Einsatzorte und Art der Einsätze werden mit der Polizei abgesprochen und Projekte gemeinsam durchgeführt. Es findet aber ausdrücklich kein Austausch von Personendaten statt.

Eine sehr gute Zusammenarbeit besteht auch mit privaten sozialen Institutionen wie dem Contact Netz (Drogenanlaufstelle, La Gare, Zas, Koda, La Strada, Wohn- und Arbeitsangeboten und den Beratungsstellen), dem Trägerverein offene Jugendarbeit TOJ, dem Blauen Kreuz, verschiedenen Wohnangeboten und verschiedenen Angeboten im Migrationsbereich. Auch zu den Kirchen bestehen intensive Kontakte (Heilsarmee, offene Heiliggeistkirche und Kirchgemeinderat, Aufenthaltsraum Postgasse und Haus la Prairie). Zur kirchlichen Gassenarbeit (KGB) konnte kein Kontakt aufgebaut werden.

Im Weiteren bestehen gute Kontakte zu folgenden Organisationen: Securitas, Securitrans, SIP Luzern und Zürich (Sicherheit, Intervention Prävention), McClean AG, SBB, BERNMOBIL, verschiedenen Liegenschaftsverwaltungen und zu Innenstadt- und Quartierorganisationen.

8. Fazit

- PINTO hat sich als wichtiges und niederschwelliges Sozial- und Sicherheitsangebot im öffentlichen Raum etabliert. Es arbeitet vernetzt und eng mit sozialen und Sicherheitsorganisationen zusammen.

- Die Gratwanderung zwischen Hilfe und Verbindlichkeit wird gut bewältigt. Die konkrete Arbeit zeigt, dass sich Ordnungsdienst und aufsuchende Sozialarbeit nicht ausschliessen, sondern im Gegenteil ergänzen und dazu beitragen, dass die Mitarbeitenden von PINTO mit der nötigen Verbindlichkeit auftreten und helfen können.
- PINTO kann randständigen Menschen, die sich vorwiegend im öffentlichen Raum aufhalten, konkrete Hilfen und Vermittlung bieten. Die Mitarbeitenden sind für viele dieser Menschen wichtige Ansprech- und Vertrauenspersonen geworden.
- Neben der Präsenz im öffentlichen Raum vor allem in der Innenstadt ist PINTO vermehrt auch in Aussenquartieren tätig und unterstützt öffentliche Einrichtungen.
- PINTO erweist sich als gutes Instrument, um auf Beschwerden aus der Bevölkerung nicht ausschliesslich mit repressiven Massnahmen zu reagieren und die Bevölkerung in die Lösungsfindung mit einzubeziehen.
- PINTO entlastet und ergänzt die Polizei bei der Präsenz und der Intervention im öffentlichen Raum und bei Beschwerden.
- PINTO ist flexibel und kann kurzfristig für neue Aufgaben eingesetzt werden.
- PINTO nimmt aktuelle Entwicklungen und Veränderungen im öffentlichen Raum unmittelbar wahr und weist auf mögliche Entwicklungen und Problemlagen hin (Antennenfunktion).

9. Ausblick

Für das Jahr 2009 steht die Präsenzzeit im öffentlichen Raum im Vordergrund. Um eine möglichst hohe Präsenz zu erreichen, wird die Einsatzerfassung vereinfacht und die Projektdokumentation auf ein Minimum reduziert.

Das bewährte Vorgehen im Bereich des Beschwerdemanagements soll innerhalb der Stadtverwaltung besser bekannt gemacht und ausgebaut werden.

Im ordnungsdienstlichen Sektor wird ein Schwerpunkt auf gezielte präventive Präsenz gelegt. Ziel ist es, potenzielle Brennpunkte aktiv zu bearbeiten, bevor sich eine Szene bzw. ein grösseres Problem bildet. Ebenfalls wird rascher und intensiver auf neu entstehende Brennpunkte reagiert. Bereits bei ersten Anzeichen wird PINTO aktiv reagieren und in enger Zusammenarbeit mit beteiligten Personen und Institutionen (Anwohnende, Gewerbetreibende, Gemeinsam für Sicherheit der Kantonspolizei etc.) versuchen, einen entstehenden Brennpunkt zu entschärfen, bevor die Situation eskaliert.

In den Sommermonaten ist ein grösseres Jugendprojekt zu den Themen Jugendgewalt, Alkohol und Drogen geplant. Dieses Projekt wird breit vernetzt sein und an verschiedenen Orten in der Stadt, schwergewichtig auf der Grossen Schanze, stattfinden.

Die vermehrten Einsätze in Aussenquartieren binden viel Personalkapazität von PINTO. Diese wichtigen Einsätze dürfen nicht zu Lasten der Präsenz im öffentlichen Raum in der Innenstadt gehen. Zudem wäre es wichtig, in den Sommermonaten die Präsenz an Wochenenden nach 23.00 Uhr zu verstärken, um auf die zunehmenden Probleme im Zusammenhang mit Jugendlichen, die in der Innenstadt im Ausgang sind, reagieren zu können. Mit den bestehenden Personalkapazitäten sind zusätzliche Einsätze in den Aussenquartieren und an Wochenenden aber nicht möglich.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, den Bericht PINTO zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Bern, 1. April 2009

Der Gemeinderat